

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 95.

Freitag den 24. April

1857.

Bekanntmachung.

Samstag den 25. April. Nachmittags 4 Uhr werden im Domanialwein-
berg Neroberg:

28 Gebund Wirrstroh und
4200 Stück abgängige Weinbergspfähle
öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1857.

Herzogliche Receptur.
Leidner.

2389

Vergebung von Arbeiten.

Dienstag den 28. April l. J. Morgens 10 Uhr werden auf der hiesigen
Recepturstube die 1857r Bauarbeiten an den Domanialgebäuden des hiesigen
Recepturbezirks, nämlich:

1) Schreinerarbeit, angeschlagen zu	240 fl. 12 fr.
2) Lüncherarbeit	136 " 47 "
3) Tapezierarbeit	28 " 20 "
4) Plasterarbeit	9 " 36 "
5) Dachdeckerarbeit	3 " 40 "
6) Brunnenmeisterarbeit	778 " 35 "
7) Glaserarbeit	82 " 22 "
8) Maurerarbeit	550 " 51 "
9) Schlosserarbeit	57 " 7 "
10) Zimmerarbeit	97 " 45 "

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Wiesbaden, den 21. April 1857.

Herzogliche Receptur.
Schend.

2390

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 27. d. M. Morgens 10 Uhr werden bei der
unterzeichneten Stelle 8³/₄ Maas Brantwein gegen gleich baare Zahlung
öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 23. April 1857.

Das Accise-Amt.
Hardt.

Bekanntmachung.

Amtlichen Auftrags zufolge werden heute Freitag den 24. April Morgens
9 Uhr anfangend, die zur Concursmasse des Nachlasses des Georg Conrad
Stemmler von hier gehörenden Mobilien, bestehend in allen Arten Holz-
möbeln, Leinen- und Weißgeräthe, Betten, Kleidungsstücken, Glas- und Por-
zellanwaaren, einem vollständigen Schuhmacherwerkzeug u. dgl. m. in dem
Hause des Kutschers Anton Höhler in der Langgasse versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. April 1857.

Der Gerichtsvollzieher.
Landsrath.

2316

N o t i z e n.

Heute Freitag den 24. April Vormittags 11 Uhr:
Bergebung von Maurer- und Tüncherarbeit zur Unterhaltung von städti-
schen Gebäuden, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No 90.)

Strohhüte,

Pariser Hut: Bänder, Negligé: Hauben, Besatzbänder,
Chemisettes, Marmel, Moll, Tüll und Spitzen, Glace-
Sandschuhe und alle andern Mode- und Kurzwaaren empfiehlt
billigst

Ferdinand Miller,

2391

Kirchgasse No. 30.

Hiermit bringe ich meine Sommerhüte, Hauben, Coiffures,
im neuesten Geschmack gearbeitet, in empfehlende Erinnerung.

In Strohhüten, Blondes, Bänder und Glace-Sand-
schuhen habe ich sehr schöne Auswahl und bin durch vortheilhafte Einkäufe im
Stande, solche billig abgeben zu können. Auch übernehme ich das Fac-
niren und Waschen der Strohhüte.

Louise Mollier,

2327

Eck der Gold- und Mühlgasse No. 1.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Decken- und Rößesteppen in und
außer dem Hause.

Caroline Schmidt,

2392

Oberwebergasse No. 27 bei Wittwe Barth.

Unterzeichnete kauft Lumpen aller Art zu dem
höchst möglichsten Preise. Die Abnahme findet auf
dem Markt No. 36 statt.

Clara Dieser.

2375

Eine frische Sendung

Deutschen Kleesamen

vorzüglichste Qualität ist eingetroffen und empfiehlt zum billigsten Preise

Joh. Lorenz Mollath,

2373

Kirchgasse No. 29.

Gute, trockene Hafer

zu billigstem Preise

2393

in der Mühle in der Metzgergasse.

Gemüse-Pflanzen,

als: Früh- und Spät-Weißkraut, Früh-Wirsching, Kohl-
rabe u. s. w., sowie auch extra ins Gefüllt schlagende Sommer-
Zerkoben in 24 Sorten, peonienblüthige Asters in verschiedenen Sorten,
sind billig abzugeben in Dieblich, Rheinstraße No. 353. 2370

Eine Grube guter Dung ist zu verkaufen Schachtstraße No. 36. 2378

Probate, bis jetzt noch geheime **Bart- und Kopfhaar-Tinktur,**

um in auffallend kurzer Zeit nicht nur den schönsten Bart-, sondern auch Kopfhaarwuchs zu erhalten. Das große Glas mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 fr. oder 21 Ngr. Das kleine Glas 42 fr. oder 11 Ngr.

Diese Tinktur, aus der Gesundheit gänzlich unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, ärztlich untersucht und geprüft, die bereits in allen süddeutschen Staaten, sowie in der Schweiz und Italien, wie auch schon in Frankreich rühmlichste Anerkennung gefunden hat, ist solchen Personen, die schwache Haupthaare besitzen, oder deren Haare stark ausfallen, besonders zu empfehlen; sie befördert das Wachsthum der Haare mit auffallendem Erfolg, und bringt auf kahlen Kopfstellen bei längerem Gebrauche neue und schöne Haare hervor. Bei stetigem und richtigem Gebrauche erweckt man auch durch diese Tinktur einen schönen und starken Bartwuchs. Wird diese Tinktur der Gebrauchsanweisung gemäß angewendet, so kann auf den gewünschten Erfolg sicher gerechnet werden. Als Beweis der Vorzüglichkeit dieser Tinktur mag neben den vielen Attesten, die täglich eingehen, noch besonders dienen, daß in den letzten drei Monaten über 4000 Gläser abgesetzt wurden.

Für Mittel- und Norddeutschland, wie in die Niederlanden u. suche ich zum Verkauf dieses ausgezeichneten Handels-Artikels noch mehrere solide **Agenten**, denen eine bedeutende Provison zugesichert wird, und beliebe man sich in frankirten Briefen in Bälde direct an mich zu wenden.

Für Wiesbaden habe ich Herrn **Ferd. Miller**, Kirchgasse No. 30, die alleinige Niederlage übergeben.

Heberlingen, am Bodensee, im März 1857.

2394 **Maximilian Maier**, im ehem. Klosterle.

**Rheinische
Brust-Caramellen**
in versieg. Düten à 18 kr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** — **Rheinischen Brust-Caramellen** — nach der Composition des Königl. Preussischen Professors **Dr. Albers** zu **Bonn**, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die — **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** — nach wie vor nur in versiegelten **rosa-rothen Düten** — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — verpackt, und in Wiesbaden einzig und allein **echt** vorrätig sind bei

364

J. J. Möhler, Marktstraße.

Röderstraße No. 11 ist $\frac{1}{2}$ Klafter dörres **Holz** zu verkaufen. 2395

Théâtre Belvédère

auf dem alten Kirchenplatz in der eigens dazu
erbauten Bude.

Heute Freitag den 24. April

große außerordentliche Vorstellung

unter der Direction

Pasquale Ferrally

aus Rom.

Erste Abtheilung.

Mimisch, akrobatisch, athletische Production,

ausgeführt von sämtlichen Mitgliedern.

Zweite Abtheilung.

Tableaux vivants, oder lebende Bilder:

1. Glaube, Hoffnung und Liebe.
2. Minerva beschützt die Unschuld und entschleiern das Laster.
3. Psyche, getragen von den Zephyren.
4. Lucius Quintus Cincinnatus (nach dem Original-Gemälde des E. Suenr, in der Sammlung des Hrn. Geheimrath Klein in Mannheim).
5. Die 4 Jahreszeiten.
6. Der Bacchuszug nach Indien.

(Jedes Tableau wird auf Verlangen wiederholt.)

Dritte Abtheilung.

Marquis de Rustignack,

komische Pantomime.

Preise der Plätze:

Sperre 36 fr. Erster Platz 24 fr. Zweiter Platz 12 fr.

Dritter Platz 6 fr.

Anfang um halb 8 Uhr.

2304

Kernseife, ganz trocken 15 fr.
Amerikanische Seife 12 fr.
Prima-Glanz-, Brockel- u. Stängelstärke

gebläute und ungebläute
Tapeziererstärke 14 fr.
in Partien billiger, **Regelblau** und blaue **Schmalbe** in vorzüglicher
Qualität zum billigsten Preis bei

2355 **S. Herzheimer.**

Feine und grobe **Weizenschalen**, sowie **Schwarzmehl** und
Futtermehl sind vorrätzig bei
2396 **Julius Baumann.**

Verloren.

Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde ein **Kopfsputz** durch
die Wilhelm- und Tannusstraße verloren. Der Finder wird gebeten,
solchen gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. zurückzugeben. 2397

Das **Mundstück** eines Althorns ist verloren worden. Der redliche
Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine kleine Belohnung in der Expe-
dition dieses Blattes abzugeben. 2398

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen lernen will, kann sogleich
eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2399

Eine geschickte Köchin sucht eine ähnliche Stelle oder als Mädchen allein
bei einer anständigen Familie. Näheres zu erfragen Kirchgasse No. 26
im Vorderhaus rechts zwei Etiegen hoch. 2400

Ein Mädchen, das vollkommen Kleidermachen, Weißzeugnähen, fein
Bügeln und Frisiren kann, auch Kinder zu bedienen versteht, wird auf den
1. Mai gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2401

Ein junger Mann, der durch die Abreise seiner Herrschaft seines Postens
verlustrig, sucht baldigst eine Stelle als Bedienter. Näheres in der Expe-
dition dieses Blattes. 2402

Ein Stubenmädchen, welches sehr gute Zeugnisse besitzt, sowie die häus-
lichen Arbeiten gründlich versteht, sucht eine Stelle. Auf Verlangen kann
dasselbe auch mit auf Reisen gehen. Das Nähere zu erfragen in der
Expedition d. Bl. 2403

Kirchgasse No. 33 wird ein Monatmädchen gesucht. 2404

Ein braves Mädchen, welches Kochen und alle häuslichen Arbeiten zu
verrichten versteht, sucht auf 1. Mai eine Stelle. Näheres in der Expe-
dition d. Bl. 2381

Ein wohlgezogener Junge kann in die Lehre treten bei
2341 **G. Schäfer, Schuhmacher, Sonnenberggerthor.**

Auf den 1. Mai wird ein braves, reinliches Monatmädchen gesucht.
Näheres Kirchgasse No. 8. 2386

Ein fleißiger Junge wird zu einem Schneider in die Lehre gesucht. Wo,
sagt die Exped. d. Bl. 1942

Ein Mädchen, das in Handarbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle bei
Kinder. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2405

300 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit
auszuleihen durch **Chr. Matthes.** 2406

Am 27. I. M. beginnt der Commercours im **Geyer'schen Institute**. Die Neueintretenden werden am **Samstag Vormittag 10 Uhr** aufgenommen. 2317

Eine **Hausthür** (Flügelthür), noch in bestem Zustande, mit neuem Oberlicht und vollständigem Beschlag, ist billig zu verkaufen **Tannusstraße No. 15.** 2407

Auf **meinem Bauplatz** in der **Schwalbacherstraße** kann **Schutt** abgeladen werden. **Georg Schlink.** 2368

Eine **Singdrossel** und ein **Staar** werden zu kaufen gesucht. Wo, sagt die **Exped. d. Bl.** 2408

Ein **Familienlogis** wird gesucht **Louisenstraße No. 17.** 2377

Logis-Vermiethungen. (Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Ellenbogengasse No. 11 bei Tapezirer **Poincelit** kann ein Knabe braver Eltern, welcher die hiesige Schule besucht, **Kost und Logis** unter annehmbaren Bedingungen erhalten. 2306

Geisbergweg No. 13 sind ein oder zwei möblirte Zimmer zu vermieten. 2027

Goldgasse No. 18 ist ein sehr schönes Zimmer mit oder ohne Möbel gleich zu vermieten. 2192

Häfnergasse im Landsberg ist eine freundliche möblirte Mansarde zu vermieten und gleich zu beziehen. 2151

Heidenberg No. 48 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2409

Kirchgasse No. 7 sind auf der Südseite 2 möblirte Zimmer mit Kabinetten sofort zu vermieten. 2028

Kirchgasse No. 8 ist ein freundliches Zimmer möblirt zu vermieten; auch können daselbst einige Schüler **Kost und Logis** erhalten. 2224

Kirchgasse im Gebr. Walther'schen Hause ist der Laden nebst Logis, welchen **Wiegner Wengandt** bewohnt, auf den 1. Juli anderweit zu vermieten. 2126

Langgasse ist ein Laden sogleich zu vermieten, auf Verlangen kann auch ein Zimmer im zweiten Stock dazu gegeben werden. Wo, sagt die **Expedition d. Bl.** 2127

Langgasse ist ein gut möblirtes Zimmer und Schlaffabinet im zweiten Stock zu vermieten. Von wem, sagt die **Expedition d. Bl.** 2128

Langgasse No. 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres eine Stiege hoch. 2307

Mühlgasse No. 4 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 großen ineinandergehenden Zimmern, 2 Mansarden, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschküche, auf 1. Juli anderweit zu vermieten. 2310

Obere Friedrichstraße bei **Wilh. Blum** ist im Hinterhause eine geräumige Wohnung mit Werkstätte, welche sich auch für einen Kutscher eignet, auf den 1. Juli zu vermieten. 2311

Schwalbacher Chaussee Landhaus No. 13 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermieten, wozu auf Verlangen der Tisch gegeben werden kann. 1974

Schwalbacher Chaussee No. 6 sind 2 möblirte Zimmer zu vermietthen. 2410
Spiegelgasse No. 6 bei Bar ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 2411
Unterer Heidenberg 14 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietthen. 2412

**Untere Webergasse No. 49 ist auf 1. October
d. J. ein Laden zu vermietthen.** 1977

In meinem Landhause an der Bierstadter Chaussee ist die Bel-Etage
möblirt zu vermietthen. **Kochendörffer.** 2037

Ein auch zwei gut möblirte Zimmer mit besonders schöner Aussicht sind zu
vermietthen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2413

In der Laugasse sind zwei ineinandergehenda möblirte Zimmer zu ver-
mietthen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1642

Der ganze Raum eines Hofgebäudes am Louisenplatz, bestehend in 3
Zimmern und 2 kleinen Kammern, ist mit oder ohne Möbel an 1 oder 2
stille Personen zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden. Aus-
kunft hierüber ertheilt

1980 **Jos. Rauch, Neugasse No. 18.**

Einige Gymnasten können Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die
Expedition d. Bl. 2414

Spekulation und Freundschaft.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung aus No. 93.)

„Man hat mir Madame Bergt angemeldet,“ sagte der Präsident, ihr
zwei Schritte näher tretend. „Empfange ich vielleicht die Gattin des
Herrn Secretärs Bergt?“

Henriette schöpfte tief Athem, dann antwortete sie ruhig und fest: „Der
Secretär Bergt, Herr Präsident, ist seit einem Jahre mein Mann.“

„Madame Bergt!“ rief Seldorf scheinbar überrascht, als ob er jetzt
erst Henrietten in ihr erkannte.

„Sollten Sie nicht wissen, mein Herr, daß ich R. verließ, um dem
Manne, den ich liebte, die Hand zu reichen?“

„Wahrlich nein! Sie waren so plötzlich verschwunden —“

„Sie vergessen den Ball am Geburtstag unsers Fürsten.“

„Ja, ja, ich sah Sie und entdeckte eine Aehnlichkeit mit einer jungen
Dame, für die ich mich vor einigen Jahren lebhaft interessirte. Mögen
Sie das Glück in der Ehe finden, das Ihnen zu bereiten einst mein sehn-
lichster Wunsch war.“

Er reichte der jungen Dame lächelnd die Hand, und führte sie zu dem
Sopha. Henriette war so erschöpft, daß sie sich niederließ. Seldorf nahm
ihr zur Seite seinen Platz.

„Was führt Sie um diese späte Stunde zu mir?“ fragte er höflich,
aber mit einer Kälte, die der beobachtenden Henriette nicht entging.

„Eine Bitte, deren Erfüllung Ihnen nicht schwer werden wird, wenn
ich Sie daran erinnere, daß Sie der Freund meines seligen Vaters waren.“

Der Präsident betrachtete lächelnd die kostbaren Ringe an seinen Fingern,
indem er antwortete:

„Madame Bergt begehrt einen Mißgriff in der Wahl des Mittels, das
mich geneigt machen soll, wenn es überhaupt eines solchen Mittels bedarf.
Die Erinnerung an jene Zeit wird durch einen Schatten getrübt, den kein
Sonnenstrahl zu verscheuchen vermag. Sie sehen, ich bin offen —“

„Ich sehe, mein Herr, daß Sie mir die Stellung bezeichnen, die Sie mir gegenüber einnehmen wollen, und daß Sie auch mir die meinige anweisen,“ unterbrach ihn Henriette.

„Sie haben sich Ihre Stellung selbst gewählt, Madame, denn Sie sind die Gattin des Herrn Secretärs Bergt.“

„Und in dieser Stellung bin ich stolz und glücklich!“ rief Henriette würdevoll.

„D, wer zweifelt daran, Madame! Sind Sie vielleicht gekommen, um mir dies zu sagen?“

„Nein, mein Herr, nein, obgleich ich den Antheil kenne, den Sie an meinem Geschicke nehmen.“

„Sie sind gereizt, Madame!“ sagte der Präsident. „Doch kommen wir auf den Grund zurück, der mir die Ehre Ihres Besuches verschafft.“

„Herr Präsident, Sie wollen morgen früh die Ehrlichkeit des greisen Kassenrendanten Ernesti auf die Probe stellen?“

„Ah, das ist es!“ Nun?“ fragte er lächelnd.

„Ich bitte Sie, diese Prüfung bis zur Rückkehr des Fürsten aufzuschieben.“

„Warum, Madame?“

„Weil er zuvor mehrere Papiere realisiren muß, die erst bei der Rückkehr Sr. Durchlaucht zahlbar sind. Diese Papiere vertreten eine Summe von dreitausend Thalern.“

„Ihre Bitte wirft ein trübes Licht auf die Ehrlichkeit des Rendanten, Madame.“

„So muß es scheinen.“

„Dieser Schein macht es mir zur Pflicht, eine genaue Revision vorzunehmen.“

„Und Nichts kann Sie bestimmen, davon abzustehen?“

„Nichts! Ich bin fürstlicher Diener, und darf die Obliegenheiten meines Amtes nicht versäumen. Sind die Papiere des Rendanten gut, so begreife ich nicht, warum er eine Revision fürchtet.“

„Er fürchtet nur, daß einer seiner Vorgesetzten dabei kompromittirt werde.“

„Das fürchtet er?“ rief lachend der Präsident. „Der gute Mann ist um seine Vorgesetzten sehr besorgt! Aber warum sendet er mir eine so lebenswürdige Botin?“

„Ich komme aus freiem Antriebe; Ernesti weiß nicht einmal, daß ich diesen Schritt unternommen habe, den Niemand mehr zu würdigen wissen muß, als Sie. Doch ich sehe, ich habe mich getäuscht, und ziehe mich zurück.“

Henriette erhob sich.

„Wie schön sie ist!“ dachte Seldorf, der die junge Frau mit den Blicken verschlang.

„Gewiß, Madame, ich weiß die Ehre Ihres Besuches zu schätzen, und noch mehr die Ueberwindung, mit der Sie ihn abstatten,“ sagte er laut. „Sie weinen? Ihre Thränen rühren mich, aber ich kann sie nicht trocknen, wenn ich dabei meine Pflicht verletzen muß.“

Henriette trocknete wirklich zwei Thränen, die über ihre Wangen rannten. Es waren Thränen der Scham, und nicht des Schmerzes.

(Fortsetzung folgt.)

(Hierbei eine Bellage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag (Beilage zu No. 95) 24. April 1857.

Männergesang-Verein. 240

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhauseaal.

Anzeige
für Bauunternehmer, Schreiner und Glaser.

Montag den 27. April Morgens 10 Uhr läßt Unterzeichneter in seinem Holzhof zu Niedermalluf folgendes Gehölz versteigern:

12 Kirschbäume,
5 Kusbäume mit 10 starken Dollen,
1 Apfelbaum,
sämmlich zu 2½" Dielen geschnitten.

Ferner eine Partie ein-, zwei- und dreizöllige trockene eichene Diele, circa 300 zöllige ditto Abschnitte 3—6' lang (Parquettholz) und diverses Glaserholz in verschiedenen Stärken.

2199 Dr. G. Bene,
Holzhandlung in Niedermalluf a. R.

Wilh. Block,

Sonnenberger Thor No. 1 in Wiesbaden,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein in den neuesten und geschmack-
vollsten Dessins assortirtes

Tapeten-, Wachstuch- & Rouleaux-Lager.

Bestellungen von außerhalb werden auf das prompteste effectuirt. 1947

Frischer Rheinsalm

2387 bei C. Acker.

Türkische Zwetschen

in bester Qualität à 14 fr. per Pfund empfiehlt

2388 Julius Baumann, Langgasse No. 1.

Altes Zinn wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt bei Zinngießer

611 Manzetti, Goldgasse No. 8.

Spargesellschaft zu Wiesbaden.

Rechenschaftsbericht der Sparperiode von 1856.

Verdienen und Sparen — das sind die beiden Wurzeln, aus welchen aller Wohlstand und aller Reichtum hervorstößt. Auch entsteht die Massenarmuth, welche eine Geißel mancher Staaten geworden ist, nur dort, wo die eine oder die andere dieser Thätigkeiten vernachlässigt wird.

Was das Verdienen betrifft, so ist es bekannt, daß die Erwerbsverhältnisse im Allgemeinen in Wiesbaden günstig zu nennen sind. Abgesehen von dem Fremdenzufluß, welchen uns die Kur im Sommer zu bringen pflegt, wandern noch beständig Familien von auswärts herbei, um in unserer freundlichen Stadt ihren dauernden Wohnsitz aufzuschlagen und diese sowie alle wohlstehenden Haushaltungen lassen durch die Ausgaben, die sie für Nahrung, Kleidung, Wohnung und ihren ganzen Lebensbedarf zu machen pflegen, auch die mit der eigentlichen Arbeitsthätigkeit beschäftigten Classen an ihrem Wohlstande theilnehmen.

Je mehr reiche Familien hier einwandern, um so besser für uns; diese Einwanderung wird aber um so stärker sein, je milder unsere Geseze, je freundlicher die Behörden, je zweckmäßiger die Einrichtungen unseres Bades, je schöner die Vergnügungsanstalten, je angenehmer das gesellige Leben, je rücksichtsvoller unser Aller Entgegenkommen und je solider und artiger die Bedienung der Fremden ist.

Von der Erfüllung dieser Bedingungen hängt die Blüthe unseres Kurorts ab und hiermit steht die Entwicklung des städtischen Wohlstandes und die Verbesserung in der Lage der arbeitenden Classen im innigsten Zusammenhang. Alle Einwohner Wiesbadens sind daher solidarisch verbunden, über jene Bedingungen eifrig zu wachen. Geschieht dies, so läßt sich ein steigender Fremdenzufluß bei den verbesserten Communicationsmitteln, sowie bei dem zunehmenden Reichtum und Luxus der Völker mit Bestimmtheit für dieses Jahr und alle folgenden voraussetzen.

Sind nun diese unsere hauptsächlichsten Erwerbsverhältnisse im Allgemeinen günstig zu nennen, so bergen sie doch auch einige Gefahren in ihrem Schooße. Der Erwerb ist in Wiesbaden oft leicht und schwunghaft, nämlich einmal durch keine großen Anstrengungen verdient und sodann nicht an stetige Arbeit gewöhnend, weil die Einnahmen im Sommer reichlich fließen, im Winter dagegen stocken. Wenn sich nichts destoweniger das Sprüchwort, „daß das leicht Gewonnene auch leicht zerrinne“ in Wiesbaden nicht allgemein bewahrheitet, so spricht dies für den gesunden Sinn unserer arbeitenden Classen, welche über der Gegenwart denn doch nicht alle Zukunft vergessen. Sie verstehen nicht nur zu verdienen, sondern auch zu sparen, und Letzteres ist nicht minder wichtig als Ersteres. Denn, wenn das Verdienen vorzugsweise durch Intelligenz, Umsicht und Geschäftsgewandtheit geschieht, so treten bei dem Sparer gerade die mehr moralischen Triebfedern der Selbstbeherrschung und der Charakterstärke in den Vordergrund.

Daß der Sinn der Wirthschaftlichkeit in unserer Stadt im Zunehmen begriffen ist, davon gibt der unten folgende Rechenschaftsbericht über die Sparperiode des Jahres 1856 ein erfreuliches Zeugniß, und wenn wir ihn etwas ausführlicher einleiten, so mögen dies unsere Mitbürger damit entschuldigen, daß wir ihm, wie oben dargethan, nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine moralische, ja eine politische Wichtigkeit glauben beilegen zu können.

Unsere Gesellschaft, deren Zweck bekanntlich darin besteht, durch kleine wöchentliche Einlagen zur Sommerszeit einen Grundstock zu bilden, aus welchem, insoweit dieselben nach dem Wunsch der Sparer in baarer Summe nicht zurückbezahlt werden, für die Einleger gemeinsame Großanfälle von Steinkohlen und Kartoffeln vollzogen werden — unsere Gesellschaft ist seit dem Jahre ihres Entstehens (1852) in beständigem Wachsthum geblieben. Wie die diesem Berichte beigebrachte übersichtliche Zusammenstellung ergibt, stieg von 1852 bis 1856 die Zahl der Sparer in folgender Weise: 115, 147, 310, 350 und im verflossenen Jahre endlich 478. Die eingelegte Summe stieg in derselben Zeit von 781 fl. auf 4955 fl. 42½ fr.; sie hat sich also in fünf Jahren mehr als ver-
sechsfacht.

Indessen wurde durch die Anfälle des Jahres 1856 bei weitem nicht diese ganze Summe erschöpft, sondern 2988 fl. wurden den Einlegern baar zurückbezahlt, nachdem Herr Banquier Kalb die Gesamtsparanlage wie früher mit 4 % verzinst hatte, wofür wir demselben zu freundlichem Danke verpflichtet sind.

Zur eigentlichen Verwendung kamen daher 2027 fl. 42 fr., und es wurden davon 1025 Malter Steinkohlen angeschafft. Einen Ankauf von Kartoffeln wünschten die Sparer in diesem Jahre nicht, daher beschränkten wir uns auf den Bezug von Steinkohlen, welche in directem Bezug von Ruhrort per Malter etwa 1 fl. 58 fr. zu stehen kamen.

Die wöchentlichen Einlagen geschahen meist in Posten von 12 fr., 30 fr. bis 1 fl. und mehr, und es ist interessant zu bemerken, wie zur Zeit der Blüthe unserer Kur, im Juli und August, die Einlagen regelmäßig an-
schwellen. Die Durchschnittseinlage betrug per Kopf etwa 10 fl. 22 fr.

Unsere gemeinsamen Anschaffungen im Großen, an der besten Quelle und zur günstigsten Jahreszeit, haben um so besser gewirkt, weil gerade die ärmern Klassen, wenn sie im Einzelnen Anschaffungen machen, in der Regel dadurch benachtheiligt sind, daß sie die Zahlung nicht auf einem Brette machen können, und folglich dem Verkäufer hohe Stundungszinsen zahlen müssen, während sie doch gar oft mit der allergeringsten Waare vorlieb nehmen müssen.

Dies Prinzip des gemeinsamen Ankaufs im Großen ist (namentlich für den Handwerkerstand) noch bei uns einer großen Ausdehnung fähig.

Wir schließen unsern Rechenschaftsbericht über die Resultate des ver-
flossenen Jahres, indem wir unsere Mitbürger zu einer lebhaften Theil-
nahme für die jetzt beginnende Sparperiode von 1857 auffordern.

Wiesbaden, im April 1857.

364 **Der Vorstand der Spargesellschaft.**

Übersichtliche Zusammenstellung der Resultate der Spargesellschaft.

	Zahl der Sparer.	Spareinlagen nebst Zinsen derselben.		B e z u g an Kartoffeln.		B e z u g an Steinkohlen.	Baar zurückbezahlte Summe.	
		fl.	fr.	Ctr.	Pfd.	Malter.	fl.	fr.
1852	115	781	19	—	—	—	781	19
1853	147	2005	1	288	—	231	1569	20½
1854	310	3778	22½	500	22	600	1714	8½
1855	350	4596	20½	532	45	881	1985	17½
1856	478	4955	42½	—	—	1025	2928	½

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an bei Herrn Gastwirth Müller, dicht am Uhrthurm wohne, wobei ich um das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bitte.

H. Gläser,

2332

Buchbinder und Erbsenarbeiter.



Ein sehr rentables **Landhaus** dahier mit großem Garten ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Durch wen, sagt die Exped. 2357

Ein neuer geschmackvoll gearbeiteter **Schauerker** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2359

Ein 1 Morgen großer **Acker** in bester Lage, ganz nahe bei der Stadt, ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2276

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 7 Uhr.
Sabbath Morgen " 8

Fruchtpreise vom 23. April.

Rother Weizen (152 Pfd.) 11 fl. 10 kr.

Safer (95 Pfd.) 4 " 52

Wiesbaden, den 23. April 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Wiesbaden, 23. April. Bei der am 22. April in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 131. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 26,490 fl. 15,000; No. 26,467 fl. 4000; No. 6471 fl. 2000; No. 2595, 7673, 1808, 12,211, 15,110, 21,258 und 24,257 jede fl. 1000.

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 7½ Uhr.

Nachm. 2½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Abends 10 Uhr.

Laanus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.

Nachm. 2 u. 15 M., 5 u. 55 M., 8 u. 35 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.

Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,

7 u. 30 M., 10 u. 15 M.

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morg. 7 u. 55 M.

Nachm. 2 u. 55 M., 7 u. 45 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 u. 30 M.,

Nachm. 2 u., 7 u. 20 M.

Hess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morg. 7 u. 25 M., 9 u., 11 u. 20 M. *)

Nachm. 2 u. 25 M. *), 6 u. 25 M.

*) Direct nach Paris.